

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

3 u s

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 24. Stück.

Sonntag, den 15. Juni 1839.

Inhalt.

Paulus von Mendelsohn (Oratorium). — Im Juni
(von Claudius). — Provinzialliedertafel. — Verzeichniß der
Gebornen. — Getreidepreis. — 37 Bekanntmachungen.

L

Ueber die uns bevorstehende Aufführung des
Oratorii Paulus von Mendelsohn.

Bereits im Jahre 1837 haben wir uns der Aufführung dieses Oratorii zu erfreuen gehabt, welche der hiesige Musikverein veranstaltet hatte. Die allgemeine Theilnahme war dabei so rege geworden, daß binnen kurzer Frist die Aufführung wiederholt werden mußte.

Was ist aber die flüchtige Auffassung eines musikalischen Kunstwerks durch ein oder zweimaliges Hören! Selbst, wer nicht ganz Laie in der Kunst ist, bedarf, um einigermaßen in das Innere des Kunstwerks einzudringen, einer öftern und wiederholten Anschauung; wie vielmehr, wer nur als Laie herantritt. Darum ist es erfreulich, in diesem Jahre aufs Neue das Werk vorgeführt zu sehen, welches schon bei seiner ersten Erscheinung sich so große Anerkennung schuf, vorgeführt zu sehen mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln, welche durch zahlreiche fremde Künstler verstärkt sind.

XL. Jahrg.

(24)

Möge

Möge daher die Theilnahme an diesem Genusse recht groß und allgemein sein, damit der Zweck unseres Musikvereins in möglichst hohem Grade in Erfüllung gehe, welcher dahin gerichtet ist, den Einwohnern von Halle die bedeutendsten Werke der edelsten Kunst in möglichst vollendeter Form, soweit immer die beschränkten Mittel es verstaten, zugänglich zu machen. Uns aber möge es erlaubt sein, in dem Nachfolgenden auf den Inhalt und die Form der Auffassung dieses Kunstwerks aufmerksam zu machen.

Bevor wir aber darauf eingehen, glauben wir ein hie und da bei diesen und ähnlichen Productionen laut gewordenes schiefes Urtheil beseitigen zu müssen. Es versagen nehmlich Viele solchen Aufführungen ihre Theilnahme, „weil sie nichts von Musik verstanden“ oder „weil ihnen derartige Musik zu schwer oder zu gelehrt sei.“

Dies ist nun in der That ein gar nicht zu dulden- des Raisonnement. Allerdings liegt der Schöpfung eines solchen musikalischen Kunstwerks ein großes Studium der Kunst, ein tiefes Erforschen aller Kunstmittel zum Grunde, es ist ein gedankenvolles Gewebe, der gegebene Stoff wird durch die Mittel der Kunst gehoben und getragen.

Allein es würde einem wahrhaften Kunstwerke den Namen, welchen es beansprucht, rauben heißen, wenn man ihm das Verständniß bezweifelte, weil es zu gelehrt sei. Ein gebildeter für das Schöne in der Kunst empfänglicher Sinn, ein für das Höhere offenes Gemüth wird allerdings vorausgesetzt. Einem solchen muß und wird das wahrhafte Kunstwerk aber auch verständlich sein. Wer ergründet wohl die Tiefe der Weisheit, welche die Bildungen des menschlichen Leibes formt und belebt? und gleichwohl wer empfindet und versteht nicht ihre Schönheit? wir dürfen dazu nicht Anatomen, Maler oder Bildhauer werden, geschweige
allseit

allseitig tiefer in die Regeln und Verhältnisse menschlicher Schönheit eingedrungen sein; wir würden diesen wahrlich mit Recht derb entgegen treten, wenn sie vermeinten, daß wir zu einem Urtheil über die Schönheit dieser menschlichen Bildungen nicht berechtigt wären. Wehnlich aber ist es mit dem Kunstwerke, welches seine Entstehung auch einem Funken göttlicher Schöpferkraft verdankt. Wie der Anatom, der Maler, der Bildhauer, ein jeder für sich und auf seine Weise, die Weisheit und Schönheit der menschlichen Bildungen bewundert, dennoch aber ein jeder, dem die geistigen Augen nur nicht verschlossen sind, auch zur vollen Genüge diese Bewunderung theilt, eben so wird an dem musikalischen Kunstwerke der Techniker von Fach, der in die Regeln der Tonkunst eingeweihte Laie, der Dichter, jeder auf seine Weise, die demselben inwohnende Schönheit besonders erkennen, aber jeder gesunde Sinn, welcher gewöhnt ist, in geistiger Thätigkeit zu leben, wessen Geist überhaupt von tiefen und schönen Gedanken erfüllt und erhoben zu werden vermag, der muß und wird diese Schönheit gleichfalls fühlen, ja vielleicht noch inniger und tiefer von ihr ergriffen und erfreut werden. Es giebt allerdings Kunstwerke, deren Verständniß die besondere Kenntniß einer gewissen Zeit, oder in ihr herrschender Lehren und Weltanschichten voraussetzt, wie dies z. B. bei Dichtern des Mittelalters, bei Sculpturen des Alterthums der Fall ist.

Dies findet nun bei dem Kunstwerke, dessen Vorführung uns bevorsteht, nicht Statt. Dasselbe hat einen einfachen, jedermann in der ganzen Christenheit bekannten Stoff zum Gegenstande, und wem dieser Stoff nicht ganz gegenwärtig ist, der möge ihn nachlesen in der Apostelgeschichte im 6ten Kapitel und folgende. Schon durch die Wahl des Textes hat Mendelsohn allen neuern Componisten den Preis abgewonnen. Ein Text, dessen Inhalt allen kommenden Geschlechtern von gleich hoher Geltung sein muß, wie ihn Hän-

**

del

del im Messias wählte, wie Bach ihn hatte, giebt dem Kunstwerke eine Weihe, gegen welche die meistens höchst schwachen Dichtungen zu den neueren Oratorien unendlich weit zurück sinken. Und hier ist würdig nachgestrebt.

Das Oratorium zerfällt in zwei Theile. Im ersten Theile ist die Befehung des Apostel Paulus enthalten, im zweiten die Darstellung seines Wirkens und Kampfes für den Glauben an Christum bis zu seiner Abreise von Ephesus nach Jerusalem mit der Andeutung seines Opfertodes. — Der Vorgrund des ersten Theiles stellt ein Bild der ersten christlichen Kirche auf: Einigkeit und Liebe unter den Christen, Druck, Haß, Verfolgung, beabsichtigte Ausrottung des Christenthums durch seine Gegner. Stephanus Wunder und Zeichen, die Weisheit seiner Rede, erbittern die Schriftgelehrten. Das Volk wird wider ihn erregt, falsche Zeugen treten auf, Stephanus wird gesteinigt, Saul hat Freude daran; er verfolgt die Christen. Die Erscheinung des Herrn auf dem Wege nach Damaskus bewirkt seine Befehung. Paulus läßt sich taufen und beginnt seine apostolische Thätigkeit. Die Eröffnung des zweiten Theils spricht den Sieg des Christenthums, seine immer wachsende Verbreitung aus, Barnabas und Paulus werden ausgesendet. Die Juden, voll Neid, verlassen Paulus, stellen ihm nach und wollen ihn tödten. Er geht zu den Heiden und thut Wunder zu Lystra; ihm und seinem Gefährten werden von den Heiden göttliche Verehrung und Opfer dargebracht. Paulus weist sie von sich, verwirft den Götzendienst und predigt den einigen Gott. — Juden und Heiden verbinden sich gegen ihn; der Herr steht ihm bei und stärket ihn.

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

I m J u n i.

(Aus dem Wandsbecker Voten.)

Aber die Lenzgestalt der Natur ist doch wunderschön; wenn der Dornstrauch blüht und die Erde mit Gras und Blumen pranget! So 'n heller Decembertag ist auch wohl schön und dankenswerth, wenn Berg und Thal in Schnee gekleidet sind, und uns Voten in der Morgenstunde der Bart bereift; aber die Lenzgestalt der Natur ist doch wunderschön! Und der Wald hat Blätter, und der Vogel singt, und die Saat schießt Mehren, und dort hängt die Wolke mit dem Bogen vom Himmel, und der fruchtbare Regen rauscht herab —

Wach auf mein Herz und singe
Dem Schöpfer aller Dinge ic.

's ist, als ob Er vorüber wandle, und die Natur habe Sein Kommen von Ferne gefühlt und stehende bescheiden am Weg' in ihrem Feierkleid' und frohlocke!

Chronik der Stadt Halle.

1. Provinzialliedertafel.

Dergleich über dieses Fest der Halle'sche Courier vom 27. und 28. Mai, die Leipziger Allgemeine Zeitung (Nr. 149) und die Preis von Kellstab bereits kurze Berichte gegeben haben, ist es doch der Billigkeit gemäß, auch in diesen Blättern, wenn gleich etwas spät, davon zu berichten und das Andenken desselben in der Chronik unserer Stadt zu erhalten. Unter dem Namen von Liedertafeln sind in neueren Zeiten musikalische Vereine von Männern sehr beliebt geworden und in
den

den meisten deutschen Städten gebildet. Auch in Halle besteht eine solche schon seit mehreren Jahren und erfreut sich der lebendigsten Theilnahme, zumal sie, was an den wenigsten Orten geschieht, den Beitritt bloß zuhörender Mitglieder gestattet und sich nicht auf die Sänger beschränkt. Um aber den Liederbund nahe liegender Städte fester zu knüpfen, bestehen sogenannte Provinzialliedertafeln, zu denen mehrere Vereine zusammentreten. Auf Fr. Schneider's hauptsächlichem Antrieb waren solche während der jüngstverfloffenen Jahre zu Zerbst, Cöthen, Magdeburg und Dessau gehalten worden und für die Pfingstwoche eine ähnliche Zusammenkunft in Halle vorbereitet worden. Auf die Einladung des Vorstandes der Hallschen Liedertafel *) hatten sich der Sänger von Dessau 14 (unter ihnen der Kapellmeister D. Schneider, der Kammer Sänger Krüger u. der als Dichter und Componist sinniger Lieder rühmlichst bekannte Seminarlehrer Seelmann), von Magdeburg 13 (unter ihnen auch der beredte und gewandte Wortführer der Provinzialliedertafel Buchhändler Kretschmann), von Barby 9, von Zerbst 8, von Cöthen 4 eingefunden; außerdem war die Leipziger Liedertafel mit 14 Sängern zu dem Feste gekommen. Unsere städtische Liedertafel zählte 35, die akademische, welche sich bereitwillig den übrigen angeschlossen hatte, 22 Mitglieder, so daß im Ganzen 119 Sänger (zum ersten Tenor 35, zum zweiten 29, zum ersten Bass 26, zum zweiten 29) vereinigt waren. In dem festlich geschmückten, mit Schneiders wohlgetroffenem Bildniß verzierten Saale des Kronprinzen versammelten sich am Abend des 25. Mai diese Sänger mit den geladenen Gästen (es waren die obersten Behörden der Universität und Stadt) und den zuhörenden Mitgliedern der Hallschen Liedertafel, 160 Personen, denen sich auch der gerade hier anwesende Oberpräsident der

*) Er besteht jetzt aus den Herren Landgerichts Secretair Bennemann, Apotheker Colberg, Apotheker Römhild und Inspector Seyffert.

Provinz Sachsen, Herr Graf zu Stollberg, anzuschließen die Güte hatte. Der vortrefflich ausgeführte und in mächtigen Tönen den Saal durchdringende Gesang „Haltet Frau Musica in Ehren“ eröffnete die lange Reihe der Lieder, welche abwechselnd von den vereinigten Chören oder von einzelnen Liedertafeln gesungen wurden. Der erste Toast, ausgebracht von dem Herrn Oberpräsidenten, galt natürlich Sr. Majestät dem Könige, dem hochherzigen Beschützer jeder Wissenschaft und Kunst; der zweite, von Herrn Coll. Weser ausgebracht, den fremden Liedertafeln und vornehmlich dem großen Meister der Töne, der das Fest mit seiner Gegenwart verherrlichte. Zur Begrüßung der fremden Sanggenossen hatte Hr. Prof. Dr. Friedländer ein eigenes Lied gedichtet, das von G. Reichard in Berlin componirt, von dem Halleschen Vereine vortragen wurde. Das Lied, dessen Composition weniger anspruch, lassen wir hier abdrucken, damit es auch in weiteren Kreisen die verdiente Anerkennung finde.

Der Frühling ruft, und jubelnd schallen
Ihm Grüße zu im lauten Chor,
Ihm dankt das Lied der Nachtigallen,
Ihm wirbelt Lerchenklang empor.
Und Menschenstimmen sollten schweigen?
Das Herz verschließen seinen Drang?
O, nein! es folgt dem Jubelreigen
Und sein Entzücken wird Gesang.

Doch wie ein Baum nur linde säuselt,
Wenn laut der Wald im Sturm eisauselt;
Wie dort ein Bach vom West gekräuselt,
Als Strom vom Felsen donnernd brauselt,
So wird das Lied auch matt verklingen,
Das einsam tönet durch die Nacht.
Doch rauscht es hin mit Adlerschwingen,
Wenn hundertstimmig es erwacht.

Drum

Drum sind wir alle hergezogen
 Zum Liederfest von nah und fern,
 Geschaukelt auf der Hoffnung Bogen,
 Gelockt von milder Freude Stern.
 Wir kommen froh zum schönen Werke,
 Der reinsten Habe uns bewußt,
 Denn jeder trägt die heil'ge Stärke
 Des deutschen Liedes in der Brust.

So sprengt denn das Thor der Klänge,
 Entfesselt ihn, des Liedes Strom,
 Und sendet mächtige Gesänge
 Hinauf bis in des Himmelsdom!
 Laßt feierlich den Ernst hier walten,
 Doch singt auch Lieb und Lust und Wein,
 Und jeder, der es so will halten,
 Soll unserm Chor willkommen sein.

(Der Beschluß folgt.)

2. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle. Mai. Juni 1839.

a) Geborne

Marlenparochie: Den 28. April dem Thierarzt
 Krimmer eine F., Sophie Clara. (Nr. 2172.) —
 Den 6. Mai dem Fabrikarbeiter Posse ein Sohn,
 Friedrich Wilhelm Carl. (Nr. 808.) — Den 12. dem
 Schlossermeister Kyritz eine F., Auguste Emilie Pau-
 line. (Nr. 979.) — Den 22. dem Handarbeiter Sons-
 dershausen eine F., Auguste Pauline. (Nr. 1515.) —
 Den 8. Juni dem Kaufmann Hachtmann Zwillingss-
 kinder, Emilie und Wilhelm. (Nr. 28.)

Ulrichsparochie: Den 8. Mai dem Zuckersieder
 Puzmann eine Tochter, Marie Christiane Sophie.
 (Nr. 416.) — Den 16. dem Fleischermeister Niesch
 ein S., Friedrich Wilhelm Hermann. (Nr. 1647.) —
 Dem



Dem Schlossermeister Steinert eine F., Christiane Friederike Bertha. (Nr. 301.) — Den 2. Juni dem Handarbeiter Knoche ein S., Friedrich Ferdinand Gustav. (Nr. 1619.)

Moritzparochie: Den 22. Mai dem Fleischermeister Zwarg eine Tochter, Johanne Friederike Caroline. (Nr. 2125.) — Den 9. Juni eine unehel. Tochter. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 13. Mai dem Schriftgießer Dietlein eine F., Emilie Caroline Emma. (Nr. 162.)

Katholische Kirche: Den 6. Mai dem Oberlandesgerichts-Referendar und Justitiar Geißler eine F., Antonie Auguste Friederike. (Nr. 1705.) — Den 7. dem Handarbeiter Hartnuß eine Tochter, Christiane Henriette Sophie. (Nr. 2012.) — Den 20. dem Kammmachermeister Fleckinger eine F., Louise Pauline. (Nr. 275.)

Glauchau: Den 16. Mai dem Handarbeiter Schramm ein S., Carl Ferdinand. (Nr. 1820.) — Den 23. dem Fischermeister Hoffmann eine F., Christiane Friederike. (Nr. 1912.) — Den 2. Juni dem Zimmermann Reiche eine F., Marie Christiane Theresie. (Nr. 1748.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 10. Juni der Maurergeselle Dommeragky mit J. C. Lehmann.

Ulrichsparochie: Den 9. Juni der Maurergeselle Zabel mit M. K. S. verehelicht gewesene Worm geb. Beyer.

Moritzparochie: Den 9. Juni der Handarbeiter Küster mit D. Wiese aus Rothenburg.

c) Ge:

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. Juni des Schuhmachermeisters KENNIG Zwillingsohn, Friedrich Christian Otto, alt 2 M. 3 W. 2 F. Krämpfe. — Den 6. dessen Zwillingstochter, Henriette Friederike Louise, alt 2 M. 3 W. 6 F. Krämpfe. — Der Maurergeselle Gittel, alt 37 J. Unterleibsentzündung. — Des Handarbeiters Seipt Wittwe, alt 66 J. Leberkrankheit. — Den 10. des Tischlergesellen Blümcke F., Friederike Charlotte Amalie, alt 2 J. 4 M. 1 F. Drüsenkrankheit. — Den 11. des Gewichtssetzers in der Neumühle Herms S., Friedrich Wilhelm Albert, alt 10 M. 1 W. Magenweichung.

Ulrichsparochie: Den 10. Juni die unverehelichte Johanne Magdalene Naumann, alt 55 J. 2 M. Entkräftung.

Moritzparochie: Den 9. Juni des Handarbeiters Falcke Zwillingsohn, Johann Carl, alt 3 J. 6 M. 3 W. 5 F. Drüsenkrankheit.

Krankenhaus: Den 5. Juni der Buchdrucker Kosowsky, alt 50 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 3. Juni des Musikus Zeidler S., August, alt 4 J. 9 M. Auszehrung. — Den 10. die Wittve Zeidler (Almosengenossin), alt 68 J. Brustkrankheit.

Glauch: Den 4. Juni des Handarbeiters Müller S., Johann August, alt 1 J. 1 M. 3 F. Lungenentzündung. — Den 5. des Handarbeiters Schulze F., Henriette Emilie, alt 9 M. Lungenentzündung. — Den 8. des Handarbeiters Bessler Sohn, Franz, alt 10 M. Krämpfe.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 13. Juni 1839.

	2 Thlr. 16 Sgr.	3 Pf.	bis	2 Thlr. 17 Sgr.	6 Pf.
Weizen	2	1	3	—	2
Roggen	1	16	3	—	1
Gerste	1	5	—	—	1
Hafer	1	5	—	—	1

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Grasverkauf.

Es soll

auf den 15. d. M. Nachmittag 2 Uhr

die Grasnutzung in den Pulverweiden, desgleichen um
4 Uhr Nachmittags die der 22 $\frac{1}{2}$ Acker haltenden soge-
nannten großen Rothwiese, unter den im Termine nä-
her bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meist-
bietend an Ort und Stelle verpachtet, der Zuschlag auch
bei annehmlchen Geboten sofort ertheilt werden.
Halle, den 13. Juni 1839.

Der Magistrat.

Obstverpachtung.

Das diesjährige Obst in der Plantage des Waisen-
hauses soll den 20. Juni d. J. Nachmittags um 2 Uhr
daselbst, nach Bekanntmachung der Bedingungen, ver-
pachtet werden. Pachtlustige, welche sich umsehen wol-
len, können sich bei dem Gärtner Frothe daselbst mel-
den. Halle, den 8. Juni 1839.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Obstverpachtung.

Sonnabend den 22. Juni um 9 Uhr Vormittags soll das Baum- und Strauchobst in dem sonst Siegert'schen Garten vor dem Steinhore öffentlich meistbietend versteigert werden, und sind die Verkaufsbedingungen bei mir einzusehen.

Wilhelmine Luther geb. Siegert.

Mit Beziehung auf das Subhastationspatent des Königlich Landgerichts hier vom 1sten d. M. wird auch auf diesem Wege bekannt gemacht, daß vor dem gedachten Gericht ein Licitationstermin Behufs des Verkaufes:

1) des hieselbst sub Nr. 1288 auf dem Neumarkt belegenen, zum Betrieb der Oekonomie, Maurer- und Zimmermanns-Profession und anderer großen Raum bedürfenden Gewerbe eingerichteten, auf 3812 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. gerichtlich abgeschätzten Hauses,

2) der im hiesigen Stadtfelde belegenen, sub Nr. 209 des Hallischen Stadtfeldes eingetragenen beiden Ackerstücke, nämlich 1 Acker am Poststeine und 1 Acker auf dem Sande, abgeschätzt zusammen auf 432 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf., sämmtlich zu dem Vermögen des Maurermeisters Carl Heinrich Gansauge hier gehörig,

auf den 6. Juli dieses Jahres, Vormittags von 11 Uhr an, angesetzt worden ist, wozu Kaufliebhaber hierdurch annoch besonders eingeladen werden.

Halle, den 18. März 1839.

Der Curator des Maurermeisters
Carl Heinrich Gansauge,
G. Becker.

Eine junge, weiße, sehr wollige Bologneser-Hündin ist am Sonntage gestohlen worden, wer sie in Nr. 1735 hinter der Mauer abgiebt, oder den anzeigt, der sie hat, soll ein gutes Douceur erhalten.

Sommerzeuge für Herren

zu Röcken, Beinkleidern und Westen empfiehlt zu civilen Preisen die neue Mode, Schnittwaaren, und Tuchhandlung von

C. K. Straße, gr. Steinstraße Nr. 182.

Alte leere Eau de Cologne-Flaschen kauft
F. A. Hering.

Eine neue Auswahl geschmackvoller Gold- und Silberwaaren empfiehlt zu sehr billigen Preisen
F. Hansen, große Ulrichstraße.

Die so eben erfolgte Ankunft meiner grünen und gelben Glaswaaren in allen Sorten Weinflaschen, Doppelbierflaschen, Einmachegläsern und dergleichen, zeige ich meinen geehrten Abnehmern an.

Hedert.

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei
Stengel, Maurermeister.

Ein Kindermädchen wird gesucht, alter Markt Nr. 543^b.

Ein Flügelspieler wird schnell gesucht, Strohhof, Kellnergasse Nr. 2105.

Meine Bade- und Schwimmanstalt habe ich von heute an wieder eröffnet, und ertheile auch zugleich wieder Schwimmunterricht, nur bemerke ich noch, daß ich nicht in den Weingärten wohne, sondern in Staucha am Saalberg Nr. 1909.
Knöchel sen.

Altes Eisen kauft zum höchsten Preise
A. Lorenz,
Schülershof Nr. 762 nahe am Roland.

Weinsaure Schlangengurken bei
Gust. Winkelmann, Strohhof.

Zu Michaelis dieses Jahres sind in meinem Hause in der Barsüßerstraße mehrere Wohnungen, unter andern auch diejenige, welche Frau Assessor N i e m e r seit mehreren Jahren bewohnt, an ordentliche, ruhige und reinliche Familien zu vermieten.

Der Kaufmann Fürstenberg.

Eine Stube, Kochstube und Kammer ist zu vermieten große Ulrichsstraße Nr. 56; das Nähere bei
F. Hansen.

Die bis zum 1. October d. J. von Mad. Meyer noch bewohnte erste Etage in Nr. 740 am Markte, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, heller Küche, Speisekammer und Holzraum, ist als freundliche Familienwohnung von jenem Tage ab zu vermieten.

Joh. S. Kaufmann.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1016 sind 2 Stuben und Kammern mit Meubles an einzelne Herren zu Michaelis zu vermieten, welche auch sogleich bezogen werden können.

Rannische Straße Nr. 502 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern, Küche nebst vollkommenen Zubehör Veränderungshalber zu vermieten.

Große und kleine Stuben an Familien sind zu vermieten, auch ein Backhaus, bei

Gottl. Wente. Nr. 611.

Eine freundliche Stube mit Küche, Kammer und Zubehör ist noch zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.
Gust. Winkelmann, Strohhof.

Das Logis, welches der Schuhmachermeister Porzius bei dem Kaufmann Politz 11 Jahre bewohnt hat, ist zu Johannis noch zu vermieten.

Mühlgasse Nr. 1036 ist eine Stube, Kammer, Küche, Keller und Feuerungsgeläß zu Michaelis zu vermieten.

Das Fuß- und Modewaaren-Lager
von

Emilie Schuffenhauer, große Ulrichsstraße,
empfehle, um etwas aufzuräumen, eine sehr große Par-
thie auörrangirter Modewaaren zu sehr herabgesetzten,
aber festgestellten Preisen.

Ganz besonders empfehle ich eine sehr große Quan-
tität bunter dauerhafter Strohhüte von 17½ bis 20 Sgr.
das Stück, Unterhauben von 7½ bis 10 Sgr., Damen-
Cravatten 5 Sgr., feine Haubenbouquets à St. 2½ Sgr.,
so wie überhaupt eine Menge dergl. Artikel zu auffallend
billigen Preisen.

Vor einigen Jahren bezog ich eine große Partie achter
Holl. Dopp. Mops = Carotte
von seltner Schönheit, welche ich jetzt selbst grob und
fein rappiren lasse und davon pr. Entr. 34 Thlr. und pr.
Pfd. 10 Sgr. verkaufe; die wahre Güte dieses ausge-
zeichneten Schnupstabs bürgt mir dafür, daß sich jeder
Kenner ganz befriedigt finden wird.

Halle. Ernst Becker, Strohhof.

Sehr große harte saure Schlangengurken
von ausgezeichnet schönem Geschmack em-
pfehle im Ganzen und einzeln billigt

Ernst Becker, Strohhof.

Sonnabend junge Backhefen im Werderbrauhause.

Künftigen Dienstag Breihan und Freitags Brauns-
hier im Neuenwerke.

Heute, Sonnabend, Gartenunterhaltungsmusik,
so wie solche jeden Sonnabend stattfinden wird in der
Eremitage. Panse.

Auf vielseitiges Verlangen meiner hochgeehrten
Gäste wird zum Sonntag, als den 16. Juni, im
Wilkeschen Garten ein neuer Flügel mit türkischer Ja-
nitsharmusik eingeweiht, welches hiermit zur ergebnis-
sten Anzeige dient.



Frische schönschmeckende Salzbutter à Pfd. 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
in Kübeln und Hosen billiger bei Moriz Förster.

Sonntag den 16. Juni Concert in der
Weintraube. Stadtmusikchor.

Sonntag den 16. Juni Concert in Frei
im Felde. Stadtmusikchor.

Sonntag den 16. Juni ist vollstimmige Tanzmusik
bei Hennig in Siebichenstein.

Sonnabend den 15. Juni und Sonntag den 16.
Pfannkuchensfest, Montag den 17. Concert vom Musik-
corps des Wohlbl. Füsilir. Bataillons, wozu ergebenst
einladet Bühne auf der Maille.

Theater = Anzeige.

Sonntag den 16. Juni 1839 auf allgemeines Verlan-
gen: Der Maskenball, große Oper in 5 Acten
von Auber. Mit neuer Garderobe. Das Arrange-
ment des Maskenballes ist von dem Grotteskdänzer
Herrn Julius Koch getroffen.

Jeder anständig costümirten Mäskte ist, gegen Ab-
gabe eines Eintrittbilletts im Preise von 20 Sgr., der
Zutritt auf die Bühne, während des 5ten Actes der
Oper, zum Valle selbst gestattet. Billets hierzu sind
von dem Tage der Anzeige in meiner Wohnung bis
Abends 5 Uhr am Tage der Vorstellung zu haben.

Montag den 17. Juni 1839 zum Benefiz des Schau-
spieler Julius Heinisch zum Erstenmale: Eugen
Ar am, Schauspiel in 5 Acten, nach Bulwer's gleich-
namigen Roman, bearbeitet von L. Kellstab.

Zu dieser Vorstellung ladet ein hochgeehrtes Publi-
cum ergebenst ein Julius Heinisch vom Stadt-
theater zu Nürnberg.